

Nebraer Anzeiger

Wöchentliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Erstheft
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 15 Pf., der 90 mm breite Reflektier-
Millimeter-Raum im Reflektiert 30 Pf.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Herr Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Roßleben.
Telefon: Amt Roßleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Roßleben.

Nr. 99.

Sonnabend, den, 4. Dezember 1920.

33. Jahrgang.

Die Kaiserin im Steden.

Der Zustand der Kaiserin hat sich nach einem am Mittwoch morgen aus Doorn eingetroffenen Telegramm sehr verschlechtert. Die Schwindelattacken haben sich am Dienstag abend in immer kürzeren Zwischenräumen wiederholt. Von den Kindern des Kaiserpaars sind die Herzogin von Braunschweig und der frühere Kronprinz in Doorn. Bei 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Aus der Umgegend.

Nebra, 3. Dezember.

— Weihnachtsoberkehr. Das liebe Weihnachtstfest rückt immer näher heran und es werden die Sorgen aller dorer, die andere durch Geschenke beglücken wollen, immer drückender. „Was sollen ich?“ ist die große Frage, alles ist teuer und doch fast das Präzium den Weidenden auch zu versehen. Da macht sich nun schon ein Rundgang durch die verdächtigsten Geschäfte notwendig. Auswahl ist ja allenthalben vorhanden. Denn die Geschäftsinhaber haben mit großer Sorgfalt darauf, ihre Läden wieder zu erfrischen. Die nächsten Sonntage der Weihnachtszeit sind sog. Geschäftssonntage, die es jedem ermöglichen, die Auslagen der Spätnachmittag zu besichtigen und ihre Einkäufe zu besorgen. Wer aber nicht gerade den Sonntag zu seinen Einkäufen beanspruchen muß, der soll an Wochentagen lauern, denn jeder Geschäftsmann ist froh, wenn sich der Geschäftsgang etwas dreht, er kann dann die Wünsche jedes einzelnen Kunden viel besser befriedigen und auch der Käufer hat zum Aussehen mehr Mühe.

— Uffmanns Kino. Zwei Vorstellungen werden am Sonntag gegeben. Eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung. Das Programm, das wieder erstklassige Sachen enthält, ist aus dem Interesententum zu erhellen.

— „Der liebe Augustin“. Die beliebte Renaissancesche Operette, wird am nächsten Freitag im „Brauß Hof“ vom Ringmannschen Operetten-Ensemble gespielt werden. Das Schauspiel, das berühmte Mäuschen der Truppe, der in diesen Tagen sein 15jähriges Bühnen-Jubiläum begeht, findet in der Operette gerade eine feiner bester Platz und wird nicht verfehlen, für einen guten Lustzug gerade dieses Abends sein ganzes Können einzusetzen. Außerdem wird die Direktion für Abstellung zutage getretener Mängel besorgt sein.

— Der Mordtöchter. Große Kapitalitäten sind lieb und weise, sie haben die Geld auf der Bank zinsbar angelegt und das, was sie im Hause aufbewahren, liegt im feinen und durchsichtigen Goldschmuck aufbewahrt. Nur der kleine Mann, der Bauer, der Handwerker muß für sein: oft laien: verdientes Ersparnisse — Mordtöchter nennt man die kleinen — keinen besten Platz als irgend ein Brettchen in seinem Schrank. Er möchte niemand wissen lassen, daß er „etwas hat“, weshalb ist auch ein bisschen Steuerzahler dabei. Diese Methode ist aber gänzlich falsch, denn die Erfahrung der letzten Zeit hat gelehrt, daß die immer wieder um sich greifenden Einbrüche auch auf dem Lande gerade auf die Erhaltung von Vorgelegt ausgeführt werden. Wer oft lesen wir nicht,

daß die gesamte Ersparnisse einem kleinen Manne geraubt sind. Und das kann vorkommen werden, wenn jeder seine Mordtöchter zur Bank gibt. Dort sind sie sicher angelegt und bringen noch an jedem Zinsen, sie stehen aber dem Einkäufer ebenso jenseitig als sein freies Verfügung, als ob er sie wirklich zuhause hat. Es wird dadurch das G. G. einsteils nicht den allgemeinen Wirtschaftsleben entsagen, es wird sozusagen „mobilität gemacht“ und dem Vaterland damit gebietet. In allen Orten, wo ein Bankinstitut besteht oder in nächster Nähe sich befindet, sollte daher jeder Haushaltungs-vorstand sich ein Konto bei der Bank anlegen, um sein Geld dort aufbewahren zu lassen. Wenn er welches braucht, sich es ihm je jederzeit zur Verfügung.

— Verdoppelung des Brotpreises? Eine Berlin er Meldung enthält folgende wichtige Aufklärung: Da die Hoffnungen auf einen Probekauf sich nicht erfüllt haben sondern im Gegenteil eine Preissteigerung festzustellen ist, nimmt man in unterrichteten Berliner Kreisen an, daß mit einer baldigen, und zwar erheblichen Verteuerung des Brotes gerechnet werden müsse. Über die Höhe der Verteuerung des Brotes verläutet noch nichts, doch ist sicherlich eine 100prozentige Preissteigerung kaum zu umgehen. Die zu Beginn des Krieges in Aussicht gestellte Erhöhung der Brotration wird bestimmt nicht erfolgen. Da die Verteuerung des Getreides auf dem Lande sozusagen fast aufgehört hat, so hat sich der Ernährungsminister Hermes veranlaßt, am Montag nach dem Ministerium eine Versammlung von Vertretern der Erzeuger und der Verbraucher einzuberufen, um die Landwirte eindringlich zu ihrer Pflicht zu ermahnen. Die Mindestlieferung an Getreide beträgt schon jetzt über eine Million Tonnen, jedoch wird mindestens drei Millionen Tonnen Getreide aus dem Auslande einfließen müssen, falls der vorgezeichneten zwei Millionen.

Frankenhausen, 30. Nov. Ein Vordurch wurde im Oberbleiler Forste, Forstort Dainitz, an der Hagedländer Grenze, an dem Hagemerter Knodloch in Oberbleiler Forst, der im Durchmesser 3 Meter hatte auf seinem Ende durch den Forst ein Zehnmeter fenn mit zwei Wurzeln, die sofort auf ihn schloß. Durch Aufschluß in die Länge getroffen, schliefte sich der Stamm so sehr dennoch bis zum Vornach Baumstamm, wo ihn die erste Hilfe jurel wurde. Durch zwei Frankenfurter Jähdörren, die von ferne die Schäfte und Hülfsre geblüht hatten, wurde die Stelle, an der die Tat verübt worden war, bald ausfindig gemacht. Der Zustand des Schmerzleidenden ist bedenklich. — Leider ist die betrübende Mitteilung zu machen, daß der schwerverletzte Forstbeamte am Mittwoch früh an den Folgen der durch unglückliche Unfälle bedingten Verwundung gestorben ist. Zu dem Vorfall selbst ist noch mitzuteilen, daß der Wildhieb hinter einem Baume hervor aus einer Nische zwei Schäfte auf den Baumstamm absteckten, von denen der erste fehl ging und der zweite den Baum in die Länge traf. Der erste hatte nur eine Schrotladung im Gewehr.

Bad Sulza, 1. Dez. In die Begleitlichkeit „Zur Sonnenburg“ wurde nächst angebrochen. Ein bedauerlicher Unfall wurde, wurde das Gefährliche von einem 21. Jährigen Schwaben wurden den Einbrechern zur Beute. Der Verhaftete liegt 300 Mark Verwahrung für die Ermittlung der Diebe aus.

Am 4. Dez.: Hebel, nicht trüb, gelinder, etwas Niederschläge. Am 5.: Nebel, zeitweise milder, später aufsternend, ein wenig kälter, frühweils etwas Niederschläge.

Vergehende Kinder.

(Von Max Jungnickel.)

Als sich die Sonne erhob, wanderte ich am farbenreichen Derschwald entlang. Plötzlich hörte ich, weit, so weit, ein Kinderstimmchen und Schreien. Ich wartete, das Schreien und Wimmern kam näher. Der Himmel wurde grau und zitterte wie ein Pilgrim. Nach einer Stunde etwa erblickte ich eine unerbittliche Schar Kinder, von Naben umfressen, von weißen Blättern umarmet. Kinder! Sie sahen an mir vorüber. Jüngere flüchtete aus ihren Augen, Verzweiflung. In Gruppen waren sie gesammelt. Mädchen und Jungen, Viech die Wangen, leberbräunlich, krank, erschunden und erschlagen. Kinder bis zum fünfzehnten Lebensjahre. Die Kleinen wurden von den Größeren getragen. Viele schrien vor Schmerz und Hunger. Manche waren verwestet. Hundert Kinder, Tausende. — — — Zwanzigtausend. Tausend deutsche Kinder. Und immer wieder dieses Schreien und Kläfen und Singen. Das Herz sang mir in Stücke. Das Herz sang mir wie tot. Es war als ob vor Mir die Himmel sein großes Gemach erschaffen wolle, als ob sich eine ewige Hand aus dem Himmel herabstreckte wolle. — — — Als der Abend kam, hatte ich dreißigtausend Kinder gesammelt. Und als die Sterne kamen, waren es vierzigtausend. Und als die Schar vorüber war, grachtete ich einen, der langsam hinter den Kindern herging. Als ich zu, wenn seine Fährte ein liegendes lebendes Kind berührte, schüttelte er traurig seinen Kopf. — — — Es war der Tod. O, vergeht nur einmal den Gabe und Streit! Kinder auch wieder in der Liebe zu den hungerten Kindern. Öffnet euer Herz. Ihr müßt alle, was Kindheit heißt. Kindheit, ist nicht ein Glas, der ohne Ende ist? Ist das nicht etwas Barrenbrot, was Himmel befeuchtet? Ist das nicht seltsam Dämonisches? Kindheit, jede Güte ist dein! Und heute? — — — Alles ist erloschen. Alles nie gewesen. Gaben die hungerten also kranken Kinder nicht auch ein Herz, das einmal ein Frühlingsschlag fliegen möchte? Das einmal recht froh sie machte? Genau so froh, wie ihr einmal wart?

Vergehene Kinderherzen. Sie fragen nach keinem Vogel. Keine seligen Gloden durchzittern diese Kinderherzen. Nicht und ihre Wangen wurden nicht heiß vor Freude. Ihr macht euch Gedanken, wo euch diese milde, treue Zeit hinfließen wird. Gibt den hungerten und kranken Kindern, gibt ihnen eine Kindheit, und es wird Licht. Was sind Partei und Stand, wenn ihr euer Herz öffnet! Wehl! Güte trägt die Krone der Ewigkeit. Gut sein ist alles.

Unzere Kinder tragen das Herz unseres Vaterlandes in ihren kleinen Händen. Gebt, damit die Hände stark werden und das Herz fest umschließen. Gebt, das Herz unseres Vaterlandes blüht dann wieder auf. Die Zeit ist kalt und wir erstarren, wenn's kein Kinderland mehr gibt.

O, ichent den Kindern eine warme Jugend! O, ichent den Kindern's heißt eine Volksammlung für das notleidende Kind, die ihren Arbeitsschweiß aus folgenden Verbänden zusammengeleitet hat:

Caritasverband für das katholische Volkstum / Centralanstalt für die Jüdischen Waisen der deutschen Evangelischen Kirche (Evangelischer Reichs-Erziehungs-Verein) / Deutsche Vereinigung für Säuglingsfürsorge / Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge / Deutsches Roten Kreuz (Central Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz und Säuglingsfürsorge der Deutschen Landesfürsorgevereine vom Roten Kreuz) / Deutsche Centrale für Jugendfürsorge / Hauptamt für Arbeiterwohlfahrt / Vereinigung für Kinderhilfe / Centralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden.

Kappel-Schreibmaschine
der Maschinenfabrik Kappel A.G., Chemnitz.
Generalvertreter:
Karl Rühlmann, Weißentels a. S. Marienstrasse 50. Telefon 262.
Oskar Körner, Naumburg a. S. Domplatz 1 a. Telefon 201.
Rechenmaschinen: Kopiermaschinen
: Vervielfältigungsapparate :
Sämtl. Zubehör für alle Büromasch.
Grosse Spezial-Reparatur-Werkstatt
mit elektrischem Betrieb für alle Maschinen-Systeme.
Anfertigung von Teilarbeiten.



Maschinenfabrik Kappel AG Chemnitz

Sprechstunden in Nebra
jeden Mittwoch v. 9-11 Uhr.
Wohnung bei Herrn Sattlermeister Bischoff, am Markt.
Hanf, Dentist, Roßleben.
Kirchliche Nachrichten.
2. Adventsonntag, 6. Dez. 1920.
Kollekte: Für die Kinderhilfe.
Es beginnt um 10 Uhr Herr Oberpfarrer Schlegler.
Gesamt: Am 26. November: Otto Ernst Seidel und Victoria Margarete Seidel.
Gesamt: Am 28. November: Gottlob Gottlob Oskar Otto, Fleischermeister, und Marie Anna Wachs, hier.
Beerdigt: Am 27. November: Frau Anna Sauer, geb. Behold, 74 Jahre 6 Monate 19 Tage alt.
Die kirchliche Mahlgemeinde wird vom 6. bis 19. Dezember im Stadtkassenstimmer zur Einsicht aufgelegt.

Uffmanns Lichtspiele.
Nebra. Preussischer Hof. Nebra.
Sonntag, 5. Dezember, abends punkt 8 Uhr:
Achtung! Senfation auf Senfation!
Das gewaltige große Filmwerk:
Wetterleuchten um Mitternacht.
Ein herrliches Filmwerk in 6 Akten.
Spannung von Anfang bis Ende.
Sowie ein herrliches Lustspiel:
Seine Selige.
Verfümen Sie es nicht, sich dieses herrliche Programm anzusehen.
Nachmittag 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**
In diesen vorzüglichen Programm erlaubt sich ergebenst einzuladen
Bruno Uffmann.

Kniffe und Winkelzüge.

Von unserem 6-Mitarbeiter wird uns geschrieben:
Von Polen sind es gewohnt, viel zu fordern. In der Regel ist es gewohnt, daß über dann wenigstens etwas bewilligt werden muß, das als unvorstellbar und unerwarteter Gewinn einschneiden können. So sind sie auch in dem Augenblick, als die Frage des Abstimmungstermins für Oberösterreich zu werden begann, sofort mit der Annahme hervorgetreten, daß die über das Wahlrecht Oberösterreich von der Abstimmung ausgeschlossen werden müßten. Sie wären landfremd geworden und hätten infolgedessen bei der letzten Entscheidung über das Schicksal von Oberösterreich nichts zu suchen. In der heftigen Sprache, die Koriatnik sich für seinen Antrag mit Deutschen auseinandergesetzt hat, ließ es man wohl mit Verdrüß, mit Lampen und Pfeifern nichts zu tun haben und werde sie, falls sie es wagen sollten, das polnische Land zu betreten, wie Hunde davonjagen. Daß ihr Ansehen den Bestimmungen des Friedensvertrages direkt ins Gesicht schlug, geriet die Polen natürlich nicht im geringsten. Nach ihrer Meinung befiehlt in der ganze Inhalt dieses Vertrages lediglich darin, die Deutschen ganzlos zu machen — und darin kann man ihnen im Grunde eigentlich kaum widersprechen. Wenn also dennoch in diesem oder jenem Winkel des Vertrages einige Vorbehalte zu Gunsten der Deutschen vorhanden sind, so braucht mit ihnen nicht viel Federlesens gemacht zu werden. Ein Wort des Obersten Rates, und die Sache ist erledigt.

In Paris martierte man diesmal einige Verlegenheit. Ohne weiteres der polnischen Forderung nachzugeben, schien den Herren vor Lob und Leben Europas doch nicht angenehm; nichtig hat auch der höhere Weltstand der britischen Regierung die offene Bruchschliffung der abstimmungsberechtigten Oberösterreich außerhalb des kritischen Gebietes zunächst verhindert. Also nimmt man seine Zuflucht zu der Sorte von Winkelzügen, mit denen der Oberste Rat die Welt nun schon des öfteren erfreut hat. Es wird vorgeschlagen, die über Österreich verhandelt werden, nach dem Verfall der Verträge zur Abstimmung berechtigten Oberösterreich entweder zu einem späteren Zeitpunkt als die Oberösterreich selbst zur Wahlurne zu berufen oder sie läßt in ihre Heimat in das besetzte Gebiet, etwa nach Köln, zu bringen, um sie dort für Wahlrecht zu lassen. Als Vorwand für diese verächtliche Vergewaltigung dient die von den Polen künstlich großgedeutete Verletzung, die Heranziehung zu großer Wahlmengen aus dem Netze könnte in Oberösterreich zu Unannehmlichkeiten führen. Auf diesen faden-scheinigen Vorwand hin soll jetzt in Paris und in London allen Verstand darüber verflüchtigt sein, so daß den abstimmungsberechtigten Oberösterreich für Vertragsrecht gemacht oder ob ihnen soll. Es sei ein kümmerliches Erbschaft verliessen werden soll. Es ist davon die Rede, daß einer dieser beiden Vorschläge der deutschen Regierung vorgelegt, und daß im Falle seiner Ablehnung durch die andere von der Entente zum Beschluß erhoben werden soll. In Berlin wird man aber dessen nicht nur gewiß, sondern bereit gar seine Zweifel darüber lassen, daß für uns beide Vorschläge durchaus unannehmbar sind. Denn der eine wie der andere widerspricht schärfstens dem Verfall der Verträge. Welche schiefen zwei Gruppen von Abstimmungsberechtigten, die über Österreich zu innere Rechte der Abstimmungs, illusorisch macht, wie der ganze Gedanke, als er von den Polen (von für die Abstimmung in O- und Westpreußen aufgegeben war, von den zuständigen Entente-Kommissionen als vertragswidrig zurückgewiesen wurde. Wird von Oberösterreich an der Landtage nicht gemacht, daß auch die gehören, aber nicht mehr im Lande möglichen Oberösterreich an der Abstimmung teilnehmen dürfen, dann darf sein vollständiger Trennungsbereich zwischen ihnen und ihren übrigen Landesleuten gezogen, dann darf auch denjenigen Organisationen, die für die geordnete Ein- und Ausreise dieser Wahlmengen sorgen wollen, nicht die Möglichkeit dazu durch willkürliche Annullierung aller ihrer gesetzlichen Bestimmungen genommen werden. Die Sorge der Polen aber für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Lande läßt sich ausserordentlich leicht beheben: Koriatnik oder wer sonst an seiner Stelle die Polen in Oberösterreich zu kommandieren hat, braucht nur den Befehl ausgeben, daß seine Landesleute sich im nächsten Augenblicke jeder Aus-fahrtstungen zu enthalten haben, und wir sind überzeugt, daß der Wähler in Oberösterreich sich ebenso ungefährdet verhalten wird, wie es in Masuren und im Ermland der Fall war. Auch die Entente kann ihrerseits dazu beitragen, sie

ist ja durch den Friedensvertrag verpflichtet, für Ruhe und Ordnung im Lande zu sorgen und muß ihre Anstrengungen in der Weisheit verpacken, auch sie braucht nur an ihre Verantwortlichkeit der oberösterreichischen Wählenden zu lassen, um die von den Polen geforderte Furcht vor Unannehmlichkeiten völlig gegenstandslos zu machen. Wenn sie läßt dessen den Friedensvertrag beugt oder bricht, so wird kein Deutscher die Rechtmäßigkeit der „Vollstufung“ in Oberösterreich jemals anerkennen.
Noch besteht die Hoffnung, daß England es nicht zu dieser in Paris geplanten Entsendung von Hunderttausenden von Wählern kommen lassen wird, die deutsche Öffentlichkeit aber ist gewarnt, sie wird gut daran tun, ihren schärfsten Protest gegen den Abstimmungsvertrag, den man uns bieten will, so laut wie nur irgend möglich in die Welt hinauszuführen.

Die Bedrohung des Ruhrgebietes.

Protest der Internationalen Gewerkschaften.
Der Internationale Gewerkschaftskongress protestiert in einer einstimmig angenommenen Entschließung gegen die angebotene Befreiung des Ruhrgebietes durch die Entente. Der Kongress stellt fest, daß eine derartige Maßnahme ein nicht zu rechtfertigender Gewaltakt sein würde, eine Verletzung der Freiheit und der Bestrebungen der Arbeiter zur Sozialisierung der Bodenfläche, ein Schlag des internationalen Kapitalismus gegen die Arbeiterbevölkerung. In der Überzeugung, daß die Befreiung des Ruhrgebietes verhängnisvolle Folgen haben und der Reaktion und dem Militarismus zugute kommen würde, daß sie den Gefahren, welche die Welt bedrohen, noch neue hinzusetzen und ein unübersehbare Hindernis bilden würde für die Wiederaufnahme der normalen Verbindungen zwischen den Völkern, erklärt der Kongress, daß die organisierten Arbeiter bereit sind, sich mit allen Mitteln einer derartigen Maßnahme zu widersetzen und zu verhindern, daß die Arbeiter des Ruhrgebietes einer militärischen Unterjochung unterworfen werden.

Politische Rundschau. Deutschland.

Protest gegen die Vermeidung der deutschen Forderungen.
Die Reichsregierung erklärt, wie erwartet, eine Note an die Entente vor, in der sie den Rechtsstandpunkt vertritt, daß die Frist für die Ablieferung des Kriegsmaterials abgelaufen ist und daher die von der internationalen Aufsichtskommission in der letzten Zeit in Deutschland vorgenommenen Beschlagnahmen zu Unrecht erfolgt sind.

Entschließung des Deutschen Bauernbundes.
In der in Würzburg abgehaltenen Generalversammlung des Deutschen Bauernbundes, die in Würzburg, wurde von mehreren Rednern die Übermittlung mit dem Dr. Reichsminister des Innern Internationale zum Ausdruck gebracht. Eine Lösung Bayerns vom Reich wurde abgelehnt, weil sie den Ausnahmefall Bayerns bedeuten würde. Es gelangten mehrere Entschließungen zur Annahme, die gegen den Friedensvertrag und gegen die neuerlichen Forderungen der Entente protestieren und die unannehmliche Treue Bayerns zum Deutschen Reich bekräftigen.

Der Wahltermin für Preußen.
Das Preussische Staatsministerium hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß es unter der Voraussetzung, daß das Wahlgesetz noch in dieser Woche dem Reichstag vorgelegt wird, es ist zu erwarten, daß der 2. Februar zum Wahltermin. Nach der bisherigen Sachlage ist anzunehmen, daß diesmal noch nicht nach der vom Minister des Innern geplanten neuen Wahlreineinteilung mit Kreiswahlbezirken und Verbandswahlbezirken gewählt wird, sondern ungeändert auf der Grundlage der alten Wahlreineinteilung vom 6. Juni, es ist zu erwarten, daß das Verzeichnis der Landesparlamentarier einen anderen Standpunkt einnehme, als er bisher im Auswärtigen Amt zum Ausdruck gekommen ist.

Um die Vollstufung.
In der Preussischen Landesversammlung gab es beim Schluß der Weltübernahme eine Missprache über die Vollstufung. Die Sozialdemokraten liegen Erklärungen gegen Vollstufung und Mienen abgeben. Abg. Graf v. Helldorf (Centr.) sagte, es würde dadurch herausgefordert, auf die Selbstverständlichkeit hinzuweisen, daß das Volk für die Landesparlamentarier unentbehrlich ist. Ferner sei Vollstufung ein unentbehrlicher Auswärtigen. Deshalb könne Deutschland mit der Ab-

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Wetterereignisse

* Wegen der Auswärtigen Missionen hat die Entente schwere Sühneforderungen gestellt.
* Im Befinden der ehemaligen deutschen Kaiserin ist eine Verschlimmerung eingetreten.
* Das Kreditabkommen zwischen Deutschland und Holland wird voraussichtlich in den nächsten Tagen ratifiziert werden.

Schaffung der Rensen als Ausdrucksprüfung aus gar nicht vorangehen.

Das Vorgehen um die bayerische Einwohnerwehr, über das Ergebnis der verschiedenen Vorgesprächen, die Ministerpräsident v. Kahr mit maßgebenden Reichsbehörden hatte, wird mitgeteilt, daß der bayerische Ministerpräsident die Durchführung des Einwohnerwehrgesetzes und die Erfüllung der in Spa übernommenen Verpflichtungen aus für Bayern als notwendiges Ziel anerkennt und nur, was die für die Einwohnerwehrgesetzes zu bestimmenden Zielen angeht, eine Verdrückung der besonderen bayerischen Verhältnisse für unumgänglich erachtet.

Aus dem Programm des Völkerbundes.

Eszen und Walmied.
Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzungen des Völkerbundes stehen folgende Beratungsgegenstände:

1. die ständige Kommission für die Mandate, 2. eine internationale Kommission für China, 3. Ernennung eines neuen Oberkommissars für Danzig, 4. ein an die ständige Prüfungskommission zu sendendes Schreiben bezüglich der Wahlen in Österreich, Bulgarien und Albanien, 5. Armen und Walmied; Schreiben des deutschen Reichsministeriums des Äußeren, 6. allgemeiner Bericht über die Mandate, 7. Antrag Kamelet-Holland über die Entsendung einer internationalen Kommission nach China, 8. Protest der internationalen Gewerkschaftsverbände gegen die Annullierung des Rechts der Arbeitslosen an Polen, 9. Bericht über die Wahlen durch den Völkerbund im Vertrag zwischen Schweden und der Türkei, 10. Auf der Tagesordnung der Vollversammlung stehen: 1. Antrag Bayerns über die ständigen Kontakte zwischen Polen und Österreich, 2. Geschäftsordnung der Völkerbundsversammlung, darunter der Antrag auf Zulassung der spanischen Sprache, Bericht der ersten Kommission (Beratungskommission), 3. Abänderung des Völkerbundsvertrages.

Volkswirtschaft.

Manchelei Annullierung von Getreide. Im Reichstag haben die vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft abgerufenen Verhandlungen mit den Vertretern der politischen Parteien und der beteiligten Organisationen namentlich aus der Landwirtschaft über die Fragen der Verbesserung unserer Vorkultivierung und der Getreidebevölkerung begonnen. Die Beratung wurde mit einer Rede des Ernährungministers Dr. Herms eingeleitet, in der er von der schlechten Vorkultivierung mit Getreide im Inlande ausging. Diese Vorkultivierung, so erklärte der Minister, lassen sich nicht nur aus dem schlechten Ausfall der Ernte herleiten, vielmehr fällt ein Teil der Schuld auch auf die landwirtschaftlichen Betriebe selbst, die sich von der Annullierung unterer Zeit, dem vorerwähnten Schreiben nach Gemühen, haben ergeben lassen und sich ihrer Verpflichtung zur vollständigen Getreidebevölkerung zu entziehen begangen. Der Minister legte im einzelnen dar, daß diese Entwicklung nicht weiter gehen könne und letzten Endes zu einem Zusammenbruch der Landwirtschaft des gesamten Reiches führen müßte. Daher müsse unbedingt eine Änderung eintreten.

Frankreichs Bericht auf englische Köhler. In einer Konferenz des englischen Bergwerksministers mit dem französischen Kohlenkontrollleur wurde das Abkommen aufgehoben, durch welches Großbritannien sich verpflichtet, Frankreich mit 4% der aus Großbritannien ausgeführten Kohlenmenge zu versorgen. Den britischen Bergwerksleuten und Kohlen wie noch schon hundert mal gesagt! Man wittert denn Ihr Schilling dabei Deinerseits heraus? „Um — er findet mit Bezug darauf den Zeitpunkt auffallen, in dem England die Wollen nahm.“ „Wieso? Erklären Sie mir das deutlicher.“ „England hatte an diesem Abend mehr geistige noch materielle Anforderungen vor. Er wollte zu Hause bleiben und zeitig zu Bett gehen. Er fühlte einen gewöhnlichen Arbeitsbesuch — was beehrte er dabei einen künstlichen Erhöhung seiner Arbeitskraft? Es ist in der Tat sehr auffallend, daß er mitten im Diskussionsakt auf die Idee kam, diese, wie der Prospekt sagt, unmittelbar wirkenden Wollen zu nehmen. Wo er zudem noch aufstehen und sich ein Glas Wasser holen mußte!“ „Auffallend oder nicht — er tat es eben. Für uns kommt doch nur die Tatsache in Betracht.“ „Wellecht doch nicht, Herr Prospekt! Wenn man im Rechte dieser oben erwähnten — aufstehenden Tatsache die Bedeutung betrachtet — welche meinen Sie?“

(Fortsetzung folgt.)

Zwischen Haß und Liebe.

Roman von Erich Eckenstein.

7. Das war draußen am Friedhof, als man den Sarg in das Grab gesenkt hatte und Frau von Eiberg mit gitternder Hand als erste die irdischen drei Schollen Erde in die Grube warf. Schwänken wollte sie die Schaufel dann an Frau Wastens weitergeben. Da aber trat Fräulein von Buchlau, die mit ihrem Bruder Max hinter den beiden Damen stand, rasch vor, nahm sie für aus der Hand und warf die Erdschollen als zweite in das Grab. Und dabei strahlte ein Bild tödlichen Hasses die von ihr verdrängte Sämerin.

Bemerkte es Frau Wastens? Wahrscheinlich nicht. Der dicke schwarze Schieber war nur unmerklich abgesetzt und zeigte ein zwar verneintes, aber unlosbar liebes Gesicht mit rötlichen Wangen, ledigem Haar und festem blauen Augen.

Fräulein von Buchlau gab die Schaufel nicht weiter, sondern ließ sie auf den Erdboden niederfallen, von wo sie Max mit ihrer linken Hand fäustigen Grunns aufnehmen und ihrerseits dem Toten die letzte Liebespflicht zu erfüllen.

Dann sog sie den Schieber wieder vor, nahm Frau von Eibergs Arm und führte die unglückliche Witwe unter leise geklammerten Zerknirschungen hinweg.

Über Weges folgte den beiden unbemerkt.

4. Kapitel.

Wochen waren vergangen, ohne daß irgend ein Lichtstrahl in die Hoffnungslosigkeit gefallen wäre.

Bei der Wollgeht hielt man an dem Gedanken fest, es wäre sich nur um die Zeit eines Besuchs im Hause, der wiederum besichtigt wurde. Und als, die dabei in Betracht kommen konnten, wurden ingehört beobachtet. Man erforchte ihr Privatleben, ihre Verganzenheit.

Dabei ergab sich natürlich bei vielen völlige Neugierigkeit von jedem Verdacht. Aber einigen aber blieb die dumpfe

Wolke unangefährter Schatten schweben, und diese Unglücklichen erkannten bald mit Schrecken, daß irgendein geheimnisvolles Auge jeden ihrer Schritte belauerte.

Im Auswärtigen Amt war man dagegen überzeugt, daß nur ein Aufbruch der Erde sein könne.

Die Getragenen brachten täglich halbtägige Berichte, die über jeden Schritt der Wollgeht unterrichteten. Man hatte die Firmen ermittelt, die die einzelnen Stücke der Emballage, die Schmelzfäden, Ausrüst, das Briefpapier, auf dem der Prospekt des „probeweise angelegten Verzeichnisses“ fotografieren war, in den Handel brachten. Aber da politische Gründe gleiche Artikel aus Lager hielten und niemand sich erinnerte, kürzlich gerade diese Dinge in größerer Anzahl verkauft zu haben, war damit nichts gelöst.

Schwerhörige unterließen die Schrift der Prospekt-gehen und Absichten. Sie ergab zwar, es war eine häufig angewendete Rundschreiben ohne besondere Charakteristik.

Der Inhalt der Schreiben war eine getreue Kopie von hundert ähnlicher Bekleidungsstücke. Die Unterschrift „Theodor Roms“ und die darunter angegebene Adresse für Nachbestellungen dieses „von ersten Kapitalisten geprüften, nach zahlreichen Versuchen erzeugten, absolut unerschöpflichen Mittels“ waren eine freie Kopifikation. Ein Mann dieses Namens existierte gar nicht in Wien.

Wohler der Absender das Gift — man hatte ausgeordnet, daß es im ganzen 20 Gramm gewesen waren — beschaff, wobei die Materialkosten konnten, wie es einem Oben möglich war, den totalen mit mittels einer feinen Reifeine möglichst verflüchtigen herzufließen, darüber würde man gar nichts.

Anwärtigen erwartete das Publikum von Stunde zu Stunde eine Verschauung. Tag und Nacht lesen Anzeigen und Nachrichten im Polizeipräsidium ein, ein Demies, wie feierhaft alle Welt an der Verfügung dieses mysteriösen Mittels mitarbeitete.

Polizeirat Schindler war verspreizelt.

Es wäre eine Niederlage ohnehin, wenn wir den Schuldigen nicht entdecken! Sagte er zum 10 und hundert Male zu sich, der sich Los und Haß tun

Ruhe gönnte, um nur ja keine halbwegs mögliche Spur aus den Augen zu lassen.

Kohls, der an seinem Schreibtisch saß und eben in eine neuelei Briefung des Prospekt-Prozesses der Wollgeht vertieft war, blinnte nervös auf.

Wahner war gestern Abend bei mir, Herr Prospekt! Er machte mich auf einen merkwürdigen Umstand aufmerksam, der uns in der Tat bisher entgangen ist. . . . Wits, lesen Sie diese Sätze hier im Prospekt! Er wies mit dem Finger auf die betreffende Stelle. Schindler nahm das ihm gereichte Blatt und las laut: „Die Wirkung der Wollen ist verblüffend. Es tritt eine sofortige Erhöhung der Arbeitsfähigkeit ein. Geistige oder körperliche Anstrengungen werden unmittelbar danach vielend demüht.“

Der Prospekt blinnte entsetzt auf. „Auen und —? Diese haben wie noch schon hundert mal gesagt! Man wittert denn Ihr Schilling dabei Deinerseits heraus?“

„Um — er findet mit Bezug darauf den Zeitpunkt auffallen, in dem England die Wollen nahm.“

„Wieso? Erklären Sie mir das deutlicher.“ „England hatte an diesem Abend mehr geistige noch materielle Anforderungen vor. Er wollte zu Hause bleiben und zeitig zu Bett gehen. Er fühlte einen gewöhnlichen Arbeitsbesuch — was beehrte er dabei einen künstlichen Erhöhung seiner Arbeitskraft? Es ist in der Tat sehr auffallend, daß er mitten im Diskussionsakt auf die Idee kam, diese, wie der Prospekt sagt, unmittelbar wirkenden Wollen zu nehmen. Wo er zudem noch aufstehen und sich ein Glas Wasser holen mußte!“

„Auffallend oder nicht — er tat es eben. Für uns kommt doch nur die Tatsache in Betracht.“

„Wellecht doch nicht, Herr Prospekt! Wenn man im Rechte dieser oben erwähnten — aufstehenden Tatsache die Bedeutung betrachtet — welche meinen Sie?“

Reichsbankgironkonto
Sangerhausen
über Zentrale Artern
—
Postscheckkonto
Erfurt Nr. 3316
—
Fernruf Nr. 67

Bankverein Artern, Spröngerts, Büchner & Co.

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Wallerweg

Abteilung Nebra a. U.

Wallerweg

Kassenzinsen: Täglich vorm. 9—12 Uhr, nachm. 2—5 Uhr.

Gewissenhafte
Erledigung
aller
bankgeschäft-
lichen
Aufträge

Ordnung über die Erhebung eines Zuschlages zur Wertzuwachssteuer.

Auf Grund des § 50 des Reichswertzuwachssteuergesetzes vom 14. Februar 1911 in Verbindung mit § 6 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 und des Beschlusses des Kreistages vom heutigen Tage wird für den Kreis Querfurt nachstehende Steuerordnung erlassen:

§ 1.
Von dem den Gemeinden und dem Kreise zufallenden Anteil der Zuwachssteuer wird ein Zuschlag von 100 Prozent erhoben.

§ 2.
Die Verteilung des Zuschlages auf Gemeinden und Kreis erfolgt nach den Vorschriften der §§ 3 und 4 des Beschlusses des Provinzialabgabengesetzes vom 14. Juli 1911.

§ 3.
Diese Ordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Beschlossen auf dem Kreistage vom heutigen Tage.
Querfurt, den 24. September 1920.

Der Vorsitzende des Kreisaußen-Ausschusses
Landrat v. Krause.

Vorstehende Ordnung wird genehmigt.
Querfurt, den 4. November 1920.

§ 4.
§ 5.
§ 6.
§ 7.
§ 8.
§ 9.
§ 10.
§ 11.
§ 12.
§ 13.
§ 14.
§ 15.
§ 16.
§ 17.
§ 18.
§ 19.
§ 20.
§ 21.
§ 22.
§ 23.
§ 24.
§ 25.
§ 26.
§ 27.
§ 28.
§ 29.
§ 30.
§ 31.
§ 32.
§ 33.
§ 34.
§ 35.
§ 36.
§ 37.
§ 38.
§ 39.
§ 40.

Der Kreispräsident.
3. B. Unterstauff.
Der Vorsitzende des Kreisaußen-Ausschusses.
v. Krause.

§ 41.
§ 42.
§ 43.
§ 44.
§ 45.
§ 46.
§ 47.
§ 48.
§ 49.
§ 50.
§ 51.
§ 52.
§ 53.
§ 54.
§ 55.
§ 56.
§ 57.
§ 58.
§ 59.
§ 60.

§ 61.
§ 62.
§ 63.
§ 64.
§ 65.
§ 66.
§ 67.
§ 68.
§ 69.
§ 70.
§ 71.
§ 72.
§ 73.
§ 74.
§ 75.
§ 76.
§ 77.
§ 78.
§ 79.
§ 80.

§ 81.
§ 82.
§ 83.
§ 84.
§ 85.
§ 86.
§ 87.
§ 88.
§ 89.
§ 90.
§ 91.
§ 92.
§ 93.
§ 94.
§ 95.
§ 96.
§ 97.
§ 98.
§ 99.
§ 100.

§ 101.
§ 102.
§ 103.
§ 104.
§ 105.
§ 106.
§ 107.
§ 108.
§ 109.
§ 110.
§ 111.
§ 112.
§ 113.
§ 114.
§ 115.
§ 116.
§ 117.
§ 118.
§ 119.
§ 120.

§ 121.
§ 122.
§ 123.
§ 124.
§ 125.
§ 126.
§ 127.
§ 128.
§ 129.
§ 130.
§ 131.
§ 132.
§ 133.
§ 134.
§ 135.
§ 136.
§ 137.
§ 138.
§ 139.
§ 140.

§ 141.
§ 142.
§ 143.
§ 144.
§ 145.
§ 146.
§ 147.
§ 148.
§ 149.
§ 150.

§ 151.
§ 152.
§ 153.
§ 154.
§ 155.
§ 156.
§ 157.
§ 158.
§ 159.
§ 160.

§ 161.
§ 162.
§ 163.
§ 164.
§ 165.
§ 166.
§ 167.
§ 168.
§ 169.
§ 170.

§ 171.
§ 172.
§ 173.
§ 174.
§ 175.
§ 176.
§ 177.
§ 178.
§ 179.
§ 180.

§ 181.
§ 182.
§ 183.
§ 184.
§ 185.
§ 186.
§ 187.
§ 188.
§ 189.
§ 190.

§ 191.
§ 192.
§ 193.
§ 194.
§ 195.
§ 196.
§ 197.
§ 198.
§ 199.
§ 200.

§ 201.
§ 202.
§ 203.
§ 204.
§ 205.
§ 206.
§ 207.
§ 208.
§ 209.
§ 210.

§ 211.
§ 212.
§ 213.
§ 214.
§ 215.
§ 216.
§ 217.
§ 218.
§ 219.
§ 220.

§ 221.
§ 222.
§ 223.
§ 224.
§ 225.
§ 226.
§ 227.
§ 228.
§ 229.
§ 230.

§ 231.
§ 232.
§ 233.
§ 234.
§ 235.
§ 236.
§ 237.
§ 238.
§ 239.
§ 240.

§ 241.
§ 242.
§ 243.
§ 244.
§ 245.
§ 246.
§ 247.
§ 248.
§ 249.
§ 250.

§ 251.
§ 252.
§ 253.
§ 254.
§ 255.
§ 256.
§ 257.
§ 258.
§ 259.
§ 260.

§ 261.
§ 262.
§ 263.
§ 264.
§ 265.
§ 266.
§ 267.
§ 268.
§ 269.
§ 270.

§ 271.
§ 272.
§ 273.
§ 274.
§ 275.
§ 276.
§ 277.
§ 278.
§ 279.
§ 280.

§ 281.
§ 282.
§ 283.
§ 284.
§ 285.
§ 286.
§ 287.
§ 288.
§ 289.
§ 290.

§ 291.
§ 292.
§ 293.
§ 294.
§ 295.
§ 296.
§ 297.
§ 298.
§ 299.
§ 300.

§ 301.
§ 302.
§ 303.
§ 304.
§ 305.
§ 306.
§ 307.
§ 308.
§ 309.
§ 310.

§ 311.
§ 312.
§ 313.
§ 314.
§ 315.
§ 316.
§ 317.
§ 318.
§ 319.
§ 320.

§ 321.
§ 322.
§ 323.
§ 324.
§ 325.
§ 326.
§ 327.
§ 328.
§ 329.
§ 330.

§ 331.
§ 332.
§ 333.
§ 334.
§ 335.
§ 336.
§ 337.
§ 338.
§ 339.
§ 340.

§ 341.
§ 342.
§ 343.
§ 344.
§ 345.
§ 346.
§ 347.
§ 348.
§ 349.
§ 350.

§ 351.
§ 352.
§ 353.
§ 354.
§ 355.
§ 356.
§ 357.
§ 358.
§ 359.
§ 360.

§ 361.
§ 362.
§ 363.
§ 364.
§ 365.
§ 366.
§ 367.
§ 368.
§ 369.
§ 370.

§ 371.
§ 372.
§ 373.
§ 374.
§ 375.
§ 376.
§ 377.
§ 378.
§ 379.
§ 380.

§ 381.
§ 382.
§ 383.
§ 384.
§ 385.
§ 386.
§ 387.
§ 388.
§ 389.
§ 390.

§ 391.
§ 392.
§ 393.
§ 394.
§ 395.
§ 396.
§ 397.
§ 398.
§ 399.
§ 400.

§ 401.
§ 402.
§ 403.
§ 404.
§ 405.
§ 406.
§ 407.
§ 408.
§ 409.
§ 410.

§ 411.
§ 412.
§ 413.
§ 414.
§ 415.
§ 416.
§ 417.
§ 418.
§ 419.
§ 420.

§ 421.
§ 422.
§ 423.
§ 424.
§ 425.
§ 426.
§ 427.
§ 428.
§ 429.
§ 430.

§ 431.
§ 432.
§ 433.
§ 434.
§ 435.
§ 436.
§ 437.
§ 438.
§ 439.
§ 440.

§ 441.
§ 442.
§ 443.
§ 444.
§ 445.
§ 446.
§ 447.
§ 448.
§ 449.
§ 450.

§ 451.
§ 452.
§ 453.
§ 454.
§ 455.
§ 456.
§ 457.
§ 458.
§ 459.
§ 460.

§ 461.
§ 462.
§ 463.
§ 464.
§ 465.
§ 466.
§ 467.
§ 468.
§ 469.
§ 470.

§ 471.
§ 472.
§ 473.
§ 474.
§ 475.
§ 476.
§ 477.
§ 478.
§ 479.
§ 480.

§ 481.
§ 482.
§ 483.
§ 484.
§ 485.
§ 486.
§ 487.
§ 488.
§ 489.
§ 490.

Erloschen

ist die Mantel- und Stauensteuer unter dem Viehbestande der Landwirte Willi Brettnig, Friedrich Brettnig, Karl Stahr, Herm. Scheidung und Stelmachermeister Albert Franke in Nebra a. U. Die Gehöftsteuer wird aufgehoben.

Nebra, den 1. Dezember 1920.

Die Volksgemeindegewalt. Wallerweg.

Lehrstuhlsvermittlung.

Das Berufsamt — Kreisarbeitenachweis in Querfurt — weist Lehrlinge für alle Berufe nach. Wir bitten alle gewerblichen, industriellen, landwirtschaftlichen und kaufmännischen Betriebe bei Nachzahlung von Lehrlingen das Berufsamt in Querfurt zu benachrichtigen.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Schützenhaus.

Donnerstag, 9. Dezember, abends 7 1/2 Uhr:

I. Abonnements-Konzert

unter Mitwirkung der Stadtkapelle Wiehe

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen.

Hierzu laden freundlichst ein

M. Schlichting. B. Wächter.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Die Lehrlinge sind kostenfrei.

Betr. Verteilung von Lebensmitteln.

Von Donnerstag, den 2. Dezember d. Js. ab können die bei den betreffenden Einzelhändlern auf Verlangen ab 26 der Lebensmittelkarte B bestellten Lebensmittel entnommen werden.

Es werden verabfolgt:

100 Gr. Reis zum Preise von 0,40 Mk. (inkl. Umlagesteuer)

170 Gr. Anbülzel zum Preise von 1,90 Mk. (inkl. Umlagesteuer)

800 Gr. Reis zum Preise von 8,80 Mk. (inkl. Umlagesteuer).

Der Anspruch erlischt am 10. Dezember d. Js.

Querfurt, den 29. November 1920. Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreispräsident.

Der Vorsitzende des Kreisaußen-Ausschusses.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

Der Kreisaußen-Aussch.

